

Newsletter 06/03

der Gleichstellungsbeauftragten der



erstellt am Campus Essen

Inhalt

1. **Frauenversammlung nach § 18 LGG am 02.12.2003 in Essen**
2. **Empfehlungen der Gleichstellungskommission der Universität Duisburg-Essen zu BA-/MA-Studiengängen**
3. **Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen** (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003)
4. **Erster Band der *Meduse*-Schriftenreihe ist erschienen**
5. **Hochschulentwicklung**
 - 5.1 Hochschulkonzept 2010
 - 5.2 Parametrisierte Mittelzuweisung an die Universitäten
6. **Aktion des Essener Frauenbündnisses**
7. **Interessante Artikel/ Publikationen/ Links**
 - a. Auswahl aktueller Artikel
 - b. Links zum Thema *Internationalisierung von Hochschule und Studium*
 - c. Auswahl aktueller Publikationen
8. **Veranstaltungshinweise**
 - a. Zweites Praxisforum der Essener Sozialwissenschaften am 28.11.2003 in Essen
 - b. Vierte Feministische Winteruni an der Ruhr-Uni Bochum
 - c. Workshop für weibliche *High Potentials* in Düsseldorf
 - d. **„Gotteskrieg’ und Geschlecht. Gewaltdiskurse in der Religion.** Internationale wissenschaftliche Tagung. 11.-13. Dezember 2003, Humboldt-Universität zu Berlin
 - e. **Workshops zum Thema Gender-Kompetenz für Informatikerinnen und Naturwissenschaftlerinnen** des Kompetenzzentrum Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften [GIN], **Universität Freiburg** (Januar 2004)
 - f. **„Schön oder hässlich – Normierung, Abweichung und Überschreitung geschlechtlicher Identitäten“** Tagung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Leipzig (FraGes) vom 12. bis 13.12.2003

1. Frauenversammlung nach § 18 LGG am 02.12.2003

Am **Dienstag, 02.12.2003**, veranstalten die Gleichstellungsbeauftragten der Universität Duisburg-Essen in Essen eine Frauenversammlung gemäß § 18 LGG.

Thema wird die Gleichstellung und Frauenförderung in der Gründungsphase der Universität Essen-Duisburg sein. **Inhalte der Veranstaltung:**

- Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragten
- Beitrag des Gründungsrektors Prof. Dr. Zechlin zum Stand der Zusammenführung der beiden Campi und zur Gleichstellung
- Bericht der Gleichstellungsbeauftragten
- Aussprache und Diskussion

Die Veranstaltung findet in der Zeit von **10:00 bis 12:30 Uhr** im **Glaspavillon (Campus Essen)** statt. Für **Teilnehmerinnen** vom **Campus Duisburg** steht am Gebäude LM Forsthausweg ab ca. 09:00 Uhr ein **Bus bereit**; die Abfahrt nach Essen ist pünktlich um 09:15 Uhr.

- Für die Teilnahme wird Dienstbefreiung gewährt -

2. Empfehlungen der Gleichstellungskommission der Universität Duisburg-Essen zu BA-/MA-Studiengängen

Die Gleichstellungskommission hat eine Empfehlung zur Umstellung des Studienangebots auf konsekutive und modularisierte Bachelor- und Master-Strukturen verabschiedet, die sich sowohl auf strukturelle und inhaltliche Aspekte der Umstellung bezieht, aber auch organisatorische Veränderungen (neue Aufgaben für das wissenschaftliche Personal) berücksichtigt. Sie können die Empfehlung [hier](#) einsehen.

3. Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003)

„Mit den [...] Strukturvorgaben für Bachelor- und Masterstudiengänge (§ 19 HRG) kommen die Länder dem gesetzlichen Auftrag gem. § 9 Abs. 2 HRG nach, die Gleichwertigkeit einander entsprechender Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüsse und die Möglichkeit des Hochschulwechsels zu gewährleisten. Diese Vorgaben sind zugleich ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Errichtung des europäischen Hochschulraumes im Rahmen des Bologna-Prozesses.“ Die ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK können Sie unter folgendem Link einsehen bzw. downloaden:

<http://www.kultusministerkonferenz.de/hschule/strukvorgaben.pdf>

4. Erster Band der *Meduse*-Schriftenreihe ist erschienen

„Die MEDUSE-Schriftenreihe [des Mentorinnen-Netzwerks *Meduse* der Universität Duisburg-Essen] ist mit Erscheinen des ersten Bandes – R. Klees-Möller / K. Borrmann: *MEDUSE 2002* Abschlußbericht – aus der Taufe gehoben worden. Mit der Schriftenreihe sollen Erfahrungen und Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung einzelner Programmelemente von MEDUSE einer breiteren Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb der Hochschule zugänglich gemacht werden. Zudem will die MEDUSE-Schriftenreihe Mentorinnen und Mentees und anderen Interessierten ein Forum bieten, eigene Arbeiten aus dem Themenspektrum „Frau und Karriere“ einem ausgedehnteren Kreis von Leserinnen und Lesern vorzustellen. [...] Ab Dezember liegt auch der 2. Band der Schriftenreihe (Patricia Pauly: *Mentoring als Instrument der Frauenförderung an Hochschulen*) gedruckt vor.“ (Meduse-Newsletter, 6. Ausgabe, November 2003).

Der erste Band kann im Projektbüro angefordert werden bei: Suzana Scharlibbe, Raum R12 R05 A26, Tel.: 02 01 / 1 83-45 27, E-Mail: suzana.scharlibbe@uni-essen.de

5. Hochschulentwicklung

5.1 Hochschul-Konzept 2010

Das Ministerium macht mit dem *Hochschul-Konzept 2010* einen weiteren Schritt der Festlegung der Hochschulen auf einige wenige Leistungskriterien, von denen die künftige Entwicklung der Hochschule abhängen soll. Zentral für die Bewertung werden danach sein:

- die Lehrauslastung und der Lehrerfolg (Absolventen pro Wissenschaftlerstelle)
- der Forschungserfolg (definiert als Drittmittel pro Wissenschaftlerstelle)
- welche Studienplatzkapazitäten in den einzelnen Fachrichtungen an welcher Hochschule vorgehalten werden sollen, wird zudem an den voraussichtlichen (?) Einstellungsbedürfnissen am Arbeitsmarkt festgemacht. Das bedeutet für einige Studiengänge Kapazitätsreduzierungen. Betroffen sind für Duisburg-Essen: Chemie, Bauingenieurwesen, Physik, Maschinenbau und E-Technik.

Nicht zu übersehen ist: Gleichstellung als Qualitätsziel und Qualitätskriterium für die Hochschule kommt in dieser Perspektive nicht vor.

→ Hochschulkonzept 2010: im Intranet, zugänglich über die Verwaltungsseite am Campus Essen.

5.2 Parametrisierte Mittelzuweisung an die Universitäten

Das Ministerium hat einen neuen Schlüssel für die leistungsbezogene Mittelzuweisung in der Titelgruppe 94 (Mittel für Forschung und Lehre) entwickelt, der als wesentliche Leistungsbereiche Lehre (Parameter: Absolventen und Studierende in der Regelstudienzeit) sowie Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs (Parameter: Drittmittel, Promotionen, Professuren) umfasst. Die Parameter werden zusätzlich nach Frauenanteilen (Bonus/Malus im Verhältnis zum Landesschnitt) gewichtet. Eine Verbesserung der Frauenanteile in diesen Parametern zahlt sich also für die Universität aus.

Die Umsetzung innerhalb der Universität Duisburg-Essen im Rahmen der internen Mittelverteilung wird noch in den zuständigen Gremien (Gründungskommission, Rektorat, Senat) beraten.

6. Aktion des Essener Frauenbündnisses

Im Folgenden möchten wir Sie auf eine wichtige Aktion des Essener Frauenbündnisses aufmerksam machen: „Die Auswirkungen der Bundespolitik und auch die nunmehr angekündigten Kürzungen durch das Land NRW bedrohen die Existenz vieler Menschen. Neben der Beeinträchtigung von Angeboten, die sich speziell an Frauen richten, treffen Frauen auch Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik, der gesundheitlichen Versorgung, der Familienbildung, der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung [...].“ (Essener Frauenbündnis, c/o Gleichstellungsstelle Stadt Essen). Die Liste bzw. Unterlagen zur Unterschriften-Aktion des Essener Frauenbündnisses können Sie [hier](#) einsehen.

7. Interessante Artikel/ Publikationen/ Links

a.) Auswahl aktueller Artikel

○ „Hohe Hürde für Ingenieurinnen“

„Frauen sind in Ingenieurberufen immer noch selten anzutreffen. Zudem sind Sie häufiger arbeitslos als ihre männlichen Kollegen.“ Den gesamten Artikel hierzu aus den *VDI nachrichten* vom 14.11.2003 können Sie [hier](#) einsehen.

○ „Wenig Frauen in der Forschung. Deutschland Schlusslicht“

Nach einer Zusammenstellung der EU-Kommission stellt Deutschland hinsichtlich der Präsenz von Frauen in Forschung und Wissenschaft das Schlusslicht Europas dar.

Den gesamten Artikel *EU: Frauen in der Forschung unterrepräsentiert* können Sie unter folgendem Link einsehen:

<http://www.womanticker.net/news.php?id=84&Kennung>

b.) **Links zum Thema *Internationalisierung von Hochschule und Studium***

Bologna-Prozess

http://www.wss.nrw.de/Links/L_BiHs_int.php

○ **Campus Germany**

<http://www.campus-germany.de/>

○ **DAAD**

<http://www.daad.de/index.html>

○ **Gate Germany**

http://www.gate-germany.de/index_ie.jsp

○ **Go East**

<http://go-east.daad.de/>

○ **internationale-kooperation.de**

<http://www.internationale-kooperation.de/>

○ **Linksammlung des Wissenschaftlichen Sekretariats für die Studienreform:
Akkreditierung und Evaluation/ International**

http://www.wss.nrw.de/Links/L_akkred_int.php

c.) **Auswahl aktueller Publikationen**

Jürgs, Britta (Hg.) (2002): **Vom Salzstreuer bis zum Automobil: Designerinnen**, Berlin, AvivA Verlag (ISBN 3-932338-16-2), Preis: EUR 22,50

„Design ist überall: von Kaffeetasse bis zum Stapelstuhl, vom Salzstreuer bis zum Automobil. Vielfältige Denkansätze und Antworten auf die sich im Laufe des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wandelnden Anforderungen, aber auch ganz unterschiedliche Lösungen für immer wiederkehrende Fragestellungen begegnen uns bei dieser exemplarischen Entdeckungsreise durch die Gestaltungsgeschichte von Frauen. Porträtiert werden wichtige Vertreterinnen wie Eileen Gray und ihre nonkonformistischen Stühle, Marianne Brandt und die Bauhaus-Metallwerkstatt, die DDR-Designerin Margarete Jahny und viele andere.“

(Quelle: <http://www.frauensachbuch.de/Datenbank/Listen/Info/Buch297.htm>)

Lerner, Gerda (2002): **Zukunft braucht Vergangenheit**, Königstein, Ulrike Helmer Verlag (ISBN 3-89741-096-6), Preis: EUR 22,90.

Zum Inhalt:

„Mit leichter Hand führt Gerda Lerner ein in die komplexen Verwobenheiten von Geschichte. Hierfür bietet sie viele Einstiegsmöglichkeiten: ihre Forschungen zur Frauengeschichte und der Frage des Fortschritts für Frauen, die amerikanischen Wurzeln des gewaltlosen Widerstands, Multikulturalismus, die Kategorien Rasse, Klasse, Geschlecht [...] Als eine große Bereicherung erweist sich, dass die Lektüre durchgängig zwei roten Fäden folgen kann: den theoretischen Überlegungen der Wissenschaftlerin und den Spuren ihrer Lebensgeschichte.“ (Quelle: <http://www.frauensachbuch.de/frauensachbib.htm>)

Wulf, Christoph, Merkel, Christine (Hg.) (2002): **Globalisierung als Herausforderung der Erziehung. Theorien, Grundlagen, Fallstudien.** Münster/New York/München/Berlin: Waxmann 2002. 478 S. (European Studies, Vol. 15) ISBN 3-8309-1166-1. Preis: 25,50 Euro

Zum Inhalt:

„Die Menschen der Gegenwart leben in der Gleichzeitigkeit des Ungleichen. [...] Die Differenz zwischen dem Prozess der Globalisierung und der Gestaltung lokaler Lebenswelten macht viele unterschiedliche Handlungskompetenzen erforderlich. Daraus ergibt sich die Frage, welchen Einfluss die Globalisierungsdynamik auf die Erziehung hat. Mit unterschiedlichen Theorien und Konzepten werden Aspekte dieser Frage thematisiert und analysiert. Sodann werden die Grundlagen dieser Zusammenhänge erforscht und neue Aufgaben und Perspektiven für den Bereich der Erziehung erarbeitet. Schließlich wird an Fallstudien aus vielen Teilen der Welt gezeigt, wie regional unterschiedlich Bildungsprobleme sind und wie heterogen sie gehandhabt werden.“

(Quelle: <http://www.waxmann.com/index2.html?kat/1166.html>)

Heiliger, Anita (2002): **Mädchenarbeit im Gendermainstream. Ein Beitrag zu aktuellen Diskussionen,** München, Verlag Frauenoffensive (ISBN 3-88104-351-9), Preis: EUR 14,50

Zum Inhalt:

„In den Medien wurde in den vergangenen Jahren verstärkt die Auffassung transportiert, die neue Frauengeneration sei so selbstbewusst wie nie zuvor, zielstrebig, durchsetzungsfähig und leistungsbewusst. Die Gleichberechtigung sei daher erreicht und Mädchen bräuchten keine Förderung mehr, Mädchenspezifische Ansätze seien demzufolge überholt. [...] Traditionelle Geschlechterverhältnisse werden in hohem Maße in den gesellschaftlichen Institutionen weiterhin stabilisiert. Das politische Konzept des Gendermainstreaming soll hier endlich Abhilfe schaffen und das Bewusstsein über geschlechtsspezifisches Denken und Handeln fördern, um Benachteiligungen sichtbar und dann abbaubar zu machen. Doch kann hierbei nicht auf einen mädchen- und frauenspezifischen Ansatz verzichtet werden, vielmehr ist er die Voraussetzung dafür, dass die Benachteiligungsstrukturen überhaupt thematisiert werden, um Gendermainstreaming zum Erfolg zu bringen.“ (Quelle: <http://cgi.dji.de/bibs/Maedchenarbeit2.htm>)

8. Veranstaltungshinweise

a.) Zweites Praxisforum der Essener Sozialwissenschaften am 28.11.2003

Das diesjährige sozialwissenschaftliche Praxisforum zum Thema: "Das Problem Wertschätzung" findet am 28.11.2003 von 14.00h -18.00h im Glaspavillon statt. Nähere Informationen gibt es im pdf-Format [hier](#).

b.) Vierte Feministische Winteruni an der Ruhr-Uni Bochum

Die *ag feministische theorie und praxis* lädt erneut Studierende aus allen Fachbereichen sowie andere Interessierte zu einem Blick in aktuelle feministische Theorien und konkrete feministische Arbeit ein. Die [Vierte Feministische Winteruni](#) wird vom **08. bis 12. Dezember** im an der Ruhr-Uni Bochum stattfinden. Nähere Informationen und das Programm können unter folgendem Link eingesehen werden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fwu/>

c.) Workshop für weibliche *High Potentials* in Düsseldorf

„Wichtig auf dem Weg nach oben sind Fachkompetenz und interpersonelle Fähigkeiten. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen aber auch persönliche Netzwerke und starke Vorbilder - und davon gibt es für weibliche High Potentials zu wenige. The Boston Consulting Group möchte das auf einem zweitägigen Workshop vom 23. bis 24. Januar 2004 in Düsseldorf ändern.“ Weitere Informationen zu dem Workshop erhalten Sie unter folgendem Link: http://www.access.de/german/RecruitingWorkshops/accessspecial/special_566/index.asp?

**d.) ‚Gotteskrieg‘ und Geschlecht. Gewaltdiskurse in der Religion –
‘Holy War’ and Gender. Violence in Religious Discourses**

Internationale wissenschaftliche Tagung. 11.-13. Dezember 2003, Humboldt-Universität zu Berlin, Senatsaal (Unter den Linden 6) sowie Reutersaal (Bauhofstr. 9)

Programm unter:

http://www2.hu-berlin.de/zif/html/aktuell/veranstaltg/pdf-Dateien/programm_religion.pdf

e.) Workshops zum Thema *Gender-Kompetenz für Informatikerinnen und Naturwissenschaftlerinnen* des Kompetenzzentrum Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften [GIN], Universität Freiburg

- Workshop I (15.–16. Januar 2004): Gendertheorien und Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften
- Workshop II (17.–18. Januar 2004): Frauen in Informatik und Naturwissenschaften: Situation und Unterstützungsstrategien

Programm unter:

http://www.netzwerk-fit.de/pdf/GIN-workshop_deutsch.pdf

f.) „Schön oder hässlich – Normierung, Abweichung und Überschreitung geschlechtlicher Identitäten“ Tagung des Zentrums für Frauen- und

Geschlechterforschung an der Universität Leipzig (FraGes) vom 12. bis 13.12.2003

Weitere Informationen/ Programm:

<http://www.uni-leipzig.de/%7Efrages/schon>

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstr. 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

E-Mail: claudia.koehne@uni-essen.de

gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen/gleichstellungsbeauftragte>

Die Gleichstellungsbeauftragten

Beschluss der Gleichstellungskommission in der Sitzung vom 08. 10. 2003 / TOP 5

Umstellung des Studienangebots auf konsekutive und modularisierte Bachelor- und Master-Strukturen

*hier: Schreiben des Gründungsbeauftragten vom 31.7.2003 zum Positionspapier:
Rahmenbedingungen und Eckpfeiler für die Einführung von Bachelor- und Master-
Studiengängen an der Universität Duisburg-Essen*

Das Konzept enthält in der vorliegenden Form keinen Hinweis auf Belange der Gleichstellung, die aber gerade in den konsekutiven und modularisierten Studiengängen sowohl im Hinblick auf die Studienorganisation, als auch für die curricularen Inhalte und die didaktischen und methodischen Herangehensweisen zwingend erforderlich sind.

Des weiteren macht die zu erwartende Mehrbelastung der Beschäftigten in der Verwaltung gleichstellungsorientierte Planungen notwendig. Die Beschäftigten werden weitaus mehr als bisher eingebunden sein in die Planungen während der Konzeptionsphase, bei der Datenerstellung, durch die aufwändigere Prüfungsverwaltung, durch die steigenden Anforderungen an Beratungsarbeit, durch die Lehrevaluationen, durch die Erfordernisse auf Grund der Internationalisierung, durch die Erstellung von Informationsmaterialien, um nur einige Felder zu nennen.

Auf Grund der vorliegenden Überlegungen beschließt die Gleichstellungskommission daher wie folgt:

Die Gleichstellungskommission sieht es als unverzichtbar an,

- bei der Entwicklung von Bachelor/Master-Studiengängen den Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft zu beachten und entsprechende Regelungen zur Sicherung der Flexibilität vorzusehen;
- die Fachbereiche/Fakultäten zu verpflichten, bei der Zulassung zu Master-Studiengängen die Auswahlverfahren und Zugangskriterien transparent und nachprüfbar zu formulieren;
- bei der Entwicklung der Auswahlverfahren und der Formulierung der Zulassungskriterien sollte den Gleichstellungsbeauftragten die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben werden;
- die Fakultäten/Fachbereiche sollten sich in Zielvereinbarungen dazu verpflichten, als Quote der Studentinnen im Masterstudiengang mindestens die Quote der Studentinnen im vorangegangenen Bachelor-Studiengang zu erreichen;
- Lehr- und Lernprozesse so zu gestalten, dass unterschiedliche Vorerfahrungen, Orientierungen und Zugangsweisen der Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt werden.

Für die Entwicklung der Curricula empfiehlt die Gleichstellungskommission:

- im Rahmen der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sollten auch Module zur Entwicklung von Gender-Kompetenz angeboten werden;
- sowohl bei fachlich disziplinar wie bei interdisziplinär angelegten Modulen sollten Inhalte und Fragestellungen der Frauen- und Genderforschung einbezogen werden.

Für die Fortbildung des betreuenden wissenschaftlichen Personals empfiehlt die Gleichstellungskommission:

- lehrbezogene Fortbildung zum Erwerb von Gender-Kompetenz und zum Erwerb von gender-orientierter Methodenkompetenz.

Im Hinblick auf die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter empfiehlt die Gleichstellungskommission:

- die durch Einführung der Bachelor/Master-Studiengänge veränderten Anforderungsprofile und die zu erwartende höhere Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentralverwaltung und in den Fakultäten/Fachbereichen sowohl qualitativ als auch quantitativ durch neue Arbeitsstrukturen, das heißt auch durch veränderte Zuschnitte von Arbeitsplätzen, durch die Förderung von Fort- und Weiterbildung und durch entsprechende Höherbewertung in angemessener Form zu flankieren.

-> Newsletter



„Sie sind betroffen, reihen Sie sich ein!“

Eine Aktion des Essener Frauenbündnisses
am 5.12.2003 von 16 – 18 Uhr
auf der Kettwiger Straße (Höhe Münsterkirche/C & A)

Die Auswirkungen der Bundespolitik und nunmehr auch die angekündigten Kürzungen durch das Land NRW bedrohen die Existenz vieler Menschen. Neben der Beeinträchtigung von Angeboten, die sich speziell an Frauen richten, treffen Frauen auch Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik, der gesundheitlichen Versorgung, der Familienbildung, der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung, der Verbraucherberatung, der Altenhilfe und in vielen anderen Bereichen.

Aber - nicht nur Einrichtungen und Arbeitsplätze sind betroffen, sondern alle Bürgerinnen und Bürger, die diese Angebote wahrnehmen.

Wie sieht das für unsere Stadt aus – hier einige Beispiele:

- Das Land hat die Stadt aufgefordert langfristig Horte zur Finanzierung der offenen Ganztagsgrundschulen zu schließen. Dies hätte zur Konsequenz, dass ein qualifiziertes und verlässliches Kinderbetreuungsangebot weg fällt.
- Das kurzfristige Hilfsangebot für Frauen nach Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch - der Notruf - müsste ab 2004 eingestellt werden.
- In den Frauenhäusern kann die Arbeit durch den Wegfall einer Stelle qualitativ nicht gehalten werden. Notwendige Unterstützungsleistungen für die betroffenen Frauen und Kinder müssten drastisch eingeschränkt werden.
- Im Bereich der Familienbildung stehen Streichungen von Projekten, die Erhöhung der Kursgebühren und damit eine Ausgrenzung von einkommensschwachen Familien und die Einschränkung der Arbeit in den Stadtteilen an.
- Es wird weniger Maßnahmen für Frauen geben, die in den Beruf zurückkehren bzw. berufstätig sein wollen. Dies hat zur Folge; keine eigenständige finanzielle Absicherung, keine oder geringe Rentenansprüche und im Notfall die Abhängigkeit von Leistungen der Arbeits- oder Sozialverwaltung.

Auch Sie sind betroffen – unterstützen Sie die Aktion des Essener Frauenbündnisses durch Ihre Unterschrift!

„Sie sind betroffen, reihen Sie sich ein!“

Eine Aktion des Essener Frauenbündnisses

Die Auswirkungen der Bundespolitik und nunmehr auch die angekündigten Kürzungen durch das Land NRW bedrohen die Existenz vieler Menschen. Neben der Beeinträchtigung von Angeboten, die sich speziell an Frauen richten, treffen Frauen auch Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik, der gesundheitlichen Versorgung, der Familienbildung, der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung, der Verbraucherberatung, der Altenhilfe und in vielen anderen Bereichen.

Aber - nicht nur Einrichtungen und Arbeitsplätze sind betroffen, sondern alle Bürgerinnen und Bürger, die diese Angebote wahrnehmen.

Deshalb bitten wir Sie mit Ihrer Unterschrift die Landesregierung aufzufordern die angekündigten Kürzungen zurückzunehmen.

Name	Vorname	Straße	PLZ Wohnort

Frauen im Ingenieurberuf: Selten, dafür aber hoch kompetent

Hohe Hürden für Ingenieurinnen

VDI nachrichten, Berlin, 14. 11. 03 -

Frauen sind in Ingenieurberufen noch immer selten anzutreffen. Zudem sind sie häufiger arbeitslos als ihre männlichen Kollegen. Doch die Gesellschaft kann es sich nicht länger leisten, dieses Potenzial zu vernachlässigen.

Sie sind generell besser qualifiziert als ihre männlichen Kollegen, sind mobiler als diese und tendenziell innovativer und flexibler: die Ingenieurinnen. Und dennoch ist mit 19,7 % ein wesentlich höherer Anteil an Ingenieurinnen arbeitslos als bei den Ingenieuren (7,6 %). Und je weiter man nach oben kommt in den Unternehmenshierarchien, desto weniger Frauen findet man.

Wie ist dieser Widerspruch zu erklären und was lässt sich tun, um den Anteil der Ingenieurinnen in der Industrie zu erhöhen? Dieser Frage widmete sich am 6. November in Berlin die VDI-Veranstaltung „Perspektiven für die Karriere von Ingenieurinnen.“

In diesem Jahr ist der Anteil der Studentinnen in den Ingenieurwissenschaften gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf insgesamt gut 20 % gestiegen. Dies, so Joachim Möller, Vorsitzender des Berufspolitischen Beirats des VDI, ist Ergebnis „jahrelanger massiver Anstrengungen von Hochschulen, Schulen, Eltern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden.“

Um auch die Zahl der Ingenieurinnen in der Industrie zu erhöhen, dürfte, so der Eindruck während der Veranstaltung in Berlin, eine ähnliche Kraft-

anstrengung nötig sein.

Denn die Realitäten sind härter als auf den ersten Blick erkennbar. Zieht man die Bauingenieurinnen und Architektinnen ab, so blieben nur einige hundert Absolventinnen in den „harten“ Ingenieurfächern übrig, restümiert die Darmstädter Soziologieprofessorin Beate Krais, „und nicht einmal diese kleine Gruppe findet einen Arbeitsplatz in der Industrie“.

Krais ist Autorin der Studie „Strukturelle Barrieren im Beruf für Absolventinnen naturwissenschaftlicher und technischer Fächer.“ Die endgültigen Ergebnisse der Studie werden im Frühjahr 2004 vorgestellt.

Warum es so schwierig für Ingenieurinnen ist, in der Industrie Fuß zu fassen, wurde auch auf dem Berliner Treffen nicht eindeutig geklärt. Einer der Gründe dürfte in der Doppelbelastung – Beruf und Familie – liegen: Ingenieurinnen haben eher einen Akademiker als Ehepartner als Ingenieure. Allerdings haben 75 % der berufstätigen Ingenieurinnen keine Kinder.

Ein Thema ist nach wie vor auch die alltägliche Diskriminierung im Studium und im Beruf. Im Beruf ist diese jedoch wohl eher in kleineren und mittelständischen Unternehmen zu finden als in Großunternehmen. Zudem fehlen in den Unternehmen spezielle Programme zur Unterstützung von Ingenieurinnen in der Phase, in der sie Kinder bekommen und betreuen. Das könnte auch eine spezielle Personalpolitik für Väter sein, sollte aber vor allem die betriebliche wie außerbetriebliche Kinderbetreuung beinhalten.

Gerade die Doppelbelastung aber scheint Frauen das schwer zu machen, was für die Karriere von Ingenieuren so wichtig ist: das Networking. moc
 @ www.vdi.de/flb